

«Die Arbeit im Zingel ist immer auch Teamwork.»

Mario Ulrich, Verantwortlicher Abbau / Deponie

Porträt

Reifenwechsel beim Vorstellungsgespräch

As. Die Porträt-Gespräche sind für die Redaktion dieses Informationsmagazins immer ein Highlight. Es sind ausnahmslos Begegnungen mit engagierten, gut geerdeten Mitarbeitern, die schon viel erlebt haben und die Kunst des Erzählens beherrschen. Das Gespräch mit Mario Ulrich könnte problemlos Seiten füllen. Wir haben uns auf zwei Spalten zu beschränken.

Die Arbeit ist Teamwork

Der 34-jährige Mario Ulrich trägt die Verantwortung für Abbau, Deponie und das Betonwerk Zingel. «In meiner Funktion geht es sicher nicht darum, den Chef 'herauszuhängen'. Ich teile Leute und Maschinen ein. Diese Planung geschieht quasi fortlaufend. Und ich springe ein und helfe», sagt Mario Ulrich. Die Arbeit im Zingel ist immer auch Teamwork.

Seit bald sieben Jahren arbeitet Mario Ulrich in Seewen. Zuvor hatte er die Lehre als Anlage- und Apparatebauer in Seedorf bei der Emil Gisler AG absolviert, anschliessend war er bei der Firma Bürgi in Goldau als Schreitbaggerfahrer und Lastwagenchauffeur tätig. Mit einem Schmunzeln erzählt er, wie die Anstellung bei der KIBAG zustande kam. Er meldete sich auf die Stellenausschreibung und wurde zum Vorstellungsgespräch beim damaligen Betriebsleiter Paul Murer eingeladen. Nach dem Gespräch im Büro fuhr ihn Paul Murer durch den Steinbruch. Resultat der etwas gar forschen Fahrt: ein platter Reifen. Mario Ulrich wurde gebeten, den Reifen zu wechseln. Diese Arbeit erledigte er offensichtlich zur Zufriedenheit seines künftigen Chefs.

Der Sprengexperte

Die Arbeiten von Mario Ulrich sind sehr vielfältig. Neben seinen Führungsaufgaben fährt er unterstützungsweise auf allen Baumaschinen im Steinbruch und auf der Deponie. Er bezeichnet sich selber als «Baumaschinenfan». Ein wichtiger Teil seiner Tätigkeit ist aber das Sprengen. In zahlreichen Lehrgängen qualifizierte er sich von der Sprengausbildung B und C bis zum Eidgenössischen Sprengfachmann.

Mario Ulrich hat auch Einsitz im Vorstand des Deutschschweizer Sprengverbands. Die Ausbildungen seien anspruchsvoll, sagt Ulrich – «und das absolut zu Recht». Das «Hantieren» mit Sprengstoff sei «schon sehr speziell».

Ulrich wirkt im Gespräch überlegt. Die Topographie des Urmibergs sei immer wieder eine grosse Herausforderung. Er verfüge über eine Kletterausbildung und arbeite am hängenden Seil: «Wir haben mit dem Abbau weit oben begonnen, Konzentration bei der Arbeit ist wichtig.» Auf die Einhaltung der Arbeitssicherheit werde grosser Wert gelegt. «Die Vorgaben der KIBAG, des Fachverbands der Kies- und Betonindustrie (FSKB) sowie der Suva sind klar. Wir setzen diese um.»

Kein 0815-Job

Mario Ulrich kommt ein weiteres Mal auf die Topographie des Steinbruchs zu sprechen: «Es ist interessant: Wir werden auch von aussen immer wieder darauf angesprochen. Es ist schon so – wir arbeiten in der Höhe und nicht in einer Kiesgrube. Dessen sind wir uns immer wieder bewusst.»

Neben der Arbeit «in der Höhe» schätzt Mario Ulrich auch die Vielseitigkeit der Zingel-Produkte: «Neben dem Bahnschotter für die SBB stellen wir zahlreiche andere Produkte her, so die Steinkörbe, deren Nachfrage gross ist, aber auch Hartsplitt für Asphalt und die Betonproduktion sowie Strassenkies und Blockwurfstein.»

Der Oldtimer

Aufgewachsen und wohnhaft ist Mario Ulrich in Flüelen. Der verheiratete Vater von zwei Kindern fährt im Winter gerne Ski, und im Sommer ist er mit dem Bike unterwegs.

Von wegen unterwegs: Da gibt es noch das ganz grosse Hobby «Oldtimer». Ulrich ist Besitzer eines Opel Olympia, Baujahr 1951. Das Auto ist somit mehr als doppelt so alt wie Mario Ulrich, der das Auto zusammen mit seinem Vater hegt und pflegt: «Meistens machen wir Tagestouren und Passfahrten, waren aber auch schon in Deutschland und Österreich.»



KIBAG. Aus gutem Grund.

Splitt & Schotter

Das Informationsmagazin der KIBAG Kies Seewen AG | Sommer 2022

Editorial

Der Steinbruch Zingel erneut ausgezeichnet

Fast auf den Tag genau vor zehn Jahren wurden die beiden zur KIBAG AG gehörenden Abbaustellen Steinbruch Zingel in Seewen und die Kiesgrube Bethlehem in Edlibach zum ersten Mal mit dem Qualitätslabel der Stiftung «Natur & Wirtschaft» ausgezeichnet. Anfangs Juli 2021 ist der Steinbruch Zingel rezertifiziert worden. Wir freuen uns über diese Auszeichnung, die wir als Zeichen der Anerkennung für unsere Bemühungen sehen, dem Steinbruch auch die Funktion eines Naturparks für Flora und Fauna zu geben.

Ansonsten hat sich, von aussen betrachtet, im Laufe des vergangenen Jahres im Steinbruch Zingel nicht viel verändert. Der Abbau von hochwertigem Hartgestein vor allem für Bahnschotter verlief planungsgemäss. Ein besonderes Augenmerk legten wir auf die Renaturierung. Sauberer Aushub Typ A wurde in kleinen Mengen eingebaut.

In der letzten Ausgabe von «Splitt & Schotter» haben wir über den Besuch der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) informiert. In den letzten Monaten durften wir weitere interessierte Fachstellen von Kanton und Bund durch unseren Abbau und die Produktion führen. Das Interesse an unserem Betrieb freut und ehrt uns.

Zurzeit befinden wir uns in einer frühen Planungsphase für die langfristige Weiterführung des Steinbruchs Zingel. Das Gesuch zur sogenannten «Festsetzung» (Aufnahme) im kantonalen Richtplan wurde eingereicht.

Gerne verweise ich Sie auf die beiden Innenseiten dieses Informationsmagazins. Das Behindertengleichstellungsgesetz verlangt, dass bestehende Bauten und Anlagen des Öffentlichen Verkehrs behindertengerecht sein müssen. Aus diesem Grund wird zurzeit der Bahnhof Schwyz ausgebaut. Wir möchten aufzeigen, wie der hochwertige Zingel-Kieselkalk in nächster Nähe auf der Baustelle des Bahnhofs Schwyz angeliefert wird. Die beauftragte Bauunternehmung Marti AG schätzt Nähe, Qualität und Leistung der KIBAG Kies Seewen AG. Die KIBAG darf ihre Leistungen, das Liefern von Beton und Bahnschotter 1. Klasse, beim Vorhaben einbringen.

Es gehört zur Tradition unseres Unternehmens, dass wir den Austausch mit der Bevölkerung suchen und schätzen. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, an der GEWA-Innerschwyz vom 8. bis 11. September in Seewen-Schwyz (Wintersried) mit einem Stand teilzunehmen. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

André Bircher
Regionalleiter KIBAG



Mario Ulrich

Bildnachweis

Seite 1 – 2: Bea Weinmann (KIBAG).

Seite 4: Blatthirsch – Jeannette Meier Kramer.

Für Fragen oder Anregungen zum aktuellen Gesteinsabbau oder zur vorgesehenen Weiterführung des Steinbruchs steht Regionalleiter André Bircher zu Ihrer Verfügung: Tel. **058 387 24 58** oder **a.bircher@kibag.ch**.

KIBAG Kies Seewen AG

Seemattliweg 6
6423 Seewen
Telefon 058 387 14 00



KIBAG. Aus gutem Grund.



Am Urmiberg abgebaut, in Seewen verladen.

Der Bahnschotter wird am Bahnhof Schwyz verwendet.

Vom Abbau im Zingel bis zur Sanierung des Schienennetzes in Schwyz

1. Abbau

Der Abbau im Zingel beginnt mit einer Sprengung. Spezialisten sprengen am Urmiberg pro Woche zwei- bis dreimal. Eine Baggerschaufel kann etwa sechs Tonnen Felsmaterial bewegen. Alle Baumaschinen erfüllen die geltenden, strengen Abgasnormen.

2. Transport

Der sogenannte Dumper bringt das gesprengte Material zum Vorbrecher. Pro Fahrt sind das rund 30 Tonnen Material. Der Fahrweg hat ein Gefälle von maximal 28 Prozent, was einer Neigung von gut 15.5 Grad entspricht.

3. Vorbrecher

Im Vorbrecher geschieht die grosse Zerkleinerung. Der sogenannte Backenbrecher verkleinert das Material auf max. 20 Zentimeter. Und die Leistung beträgt 350 bis 400 Tonnen pro Stunde. Das gebrochene Material wird dann mit Förderbändern ins Aufbereitungswerk Seewen transportiert, wo es zu hochwertigem Splitt und Gleisschotter veredelt wird.

4. Verlad

Die KIBAG Kies Seewen AG verfügt über einen eigenen Bahnanschluss und ist somit mit dem öffentlichen Schienennetz der SBB verbunden. Nicht weniger als 90 Prozent des in der Schweiz benötigten Bahnschotters werden mit den SBB transportiert. Der Bahnschotter wird direkt ab dem Aufbereitungswerk in Seewen auf die Bahnwagen verladen.

5. Baustelle

Wie unser Bild zeigt, sind in diesen Monaten nicht immer Transportwege nötig. Was im Zingel abgebaut worden ist, wird im Bahnhof Schwyz für die Sanierung der Schienen verwendet, die neuen Erfordernissen angepasst werden. Der Zingel-Bahnschotter 1. Qualität wird auf Baubahnstellen in die ganze Schweiz versendet. Spezialmaschinen führen Komplett- und Teilsanierungen am Schienennetz der SBB und von Privatbahnen durch. Mit einer Liefermenge von 80'000 bis 100'000 Tonnen Bahnschotter pro Jahr ist der Steinbruch Zingel von nationaler Bedeutung.

